

Aus dem Freistädter Gemeinderat:

➤ **Mehr Betreuungsplätze für Kinder** **380.000 Euro werden für Großprojekte zurückgelegt**

„Wir investieren in unsere Kinder und Jugendlichen und damit in die Zukunft“, fasst Bürgermeister Christian Gratzl die Schwerpunkte des Nachtragsvoranschlags zusammen. Der Gemeinderat einigte sich mehrheitlich darauf, rund 380.000 Euro für Großprojekte zurückzulegen. Ganz oben auf der Prioritätenliste steht der Bau zusätzlicher Kindergarten- und Krabbelstübengruppen, gefolgt von der Erweiterung der beiden Volksschulen und der Sanierung des Hallenbades.

Zusätzliche Krabbelgruppe ab Herbst

In Freistadt gibt es aktuell 15 Kindergartengruppen mit einer Platzkapazität von maximal 319 Plätzen. Für Unter-Dreijährige stehen 40 Plätze in der Krabbelstube und der Flexigruppe zur Verfügung. Dazu kommen 16 Betreuungsplätze bei Freistädter Tagesmüttern. Eine Kindergartengruppe ist aktuell provisorisch in einem Container untergebracht. Der Bedarf an Plätzen in der Krabbelstube ist so hoch, dass ab Herbst eine zusätzliche provisorische Gruppe am Standort im Schlosshof geplant wird.

3 neue Kindergarten- und 2 Krabbelgruppen

In Vorbereitung auf den Ausbau dauerhafter Betreuungsplätze führte die Gemeinde im Februar eine Bedarfserhebung durch und erarbeitete auf deren Basis ein Entwicklungskonzept. Das vorlegte Konzept sieht mittelfristig drei zusätzliche Kindergarten- und zwei neue Krabbelgruppen vor. „Wir müssen beim Ausbau der Kinderbetreuung den Turbo zünden. Jedes Kind, das einen Betreuungsplatz braucht, soll auch einen bekommen“, so der Bürgermeister. Der Gemeinderat sprach sich einstimmig für das Entwicklungskonzept aus, das nun zur Prüfung an das Land OÖ geschickt wird. Wird der hohe Bedarf dort bestätigt, können die konkreten Planung für den Bau beginnen.

Weitere Investitions-Schwerpunkte: Jugend, Personal u. Radverkehr

Investieren will die Freistädter Stadtpolitik 2023 außerdem in ein neues Jugendzentrum, Verbesserungen beim Radverkehr, in die Blackout-Prävention sowie in die Ertüchtigung der Infrastruktur: Im Salzhof, in der Tennisanlage und in der Ratsherrnstube müssen bauliche Maßnahmen vorgenommen werden. Die bessere Bezahlung von Kindergarten-PädagogInnen und Gemeindebediensteten am Bauhof und in der Reinigung schlägt mit rund 105.000 Euro zu Buche.

Das Budget der Stadtgemeinde Freistadt umfasst 24 Millionen Euro. In der Dezember-Sitzung einigte sich der Gemeinderat einstimmig auf ein Verwaltungsbudget, der Nachtragsvoranschlag mit den Investitionsschwerpunkten wurde mehrheitlich mit den Stimmen von SPÖ, FPÖ, GRÜNE und WIFF beschlossen.

➤ **Neustart für das Jugendzentrum in Freistadt**
Moderne Jugendarbeit in neuen Räumlichkeiten

„Jugendliche brauchen Räume, in denen sie zusammenkommen und sich austauschen können. Einen Platz, um Freunde zu treffen und Sorgen und Probleme zu besprechen. Ich freue mich sehr, dass sie das ab Herbst in einem modernen neuen Jugendzentrum in den Räumlichkeiten der Arbeiterkammer tun können“, ist Bürgermeister Christian Gratzl erleichtert, dass sich der Gemeinderat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig für das Projekt aussprach und die entsprechenden finanziellen Mittel im Rahmen des Nachtragsvoranschlags genehmigte.

Jugendarbeit, die auch angenommen wird

Bereits im Herbst soll der Startschuss für das neue Jugendzentrum fallen. Mitarbeiter des Jugendcenter-Unterstützungsverein (JCUV) werden die neue Location professionell betreuen. „Das sind erfahrene Profis. Sie gestalten Jugendarbeit so, dass sie auch angenommen wird“, so der Stadtchef. „Sie beraten die Jugendlichen auch, wenn sie etwa Fragen zur Ausbildung haben oder ein offenes Ohr für ihre Anliegen brauchen. Mit dem neuen Jugendtreff investieren wir in die Zukunft unserer Kinder – besser könnten wir unser Geld nicht anlegen!“

Jugendherberge im Speicher soll erhalten bleiben

Konsens gab es im Gemeinderat auch darüber, dass die Freistädter Jugendherberge, die aktuell gemeinsam mit dem Jugendzentrum im Speicher im Schlosshof untergebracht ist, erhalten bleiben soll. Der Ausschuss für Familie, Jugend und Sport wurde mit der Erarbeitung eines zukunftsfähigen Konzepts für den Speicher beauftragt.

➤ **Schlossmuseum: Fortführung unter neuen Bedingungen**
Strukturen und Finanzierung müssen auf neue Beine gestellt werden

„Das Schlossmuseum wird auch künftig unser historisches Erbe bewahren. Ich bin sehr froh, dass es weiterhin seinen Bildungsauftrag wahrnehmen und das kulturelle Angebot in unserer Stadt bereichern wird. Als kleiner Bub habe ich dort die Geschichte des Mühlviertel kennengelernt. Diese wertvolle Erfahrung sollen auch unsere Kinder und Enkelkinder machen dürfen. Dafür setzen wir uns mit vereinten Kräften ein“, sagt Bürgermeister Christian Gratzl. „Wir haben intensive Verhandlungsgespräche mit den Vertretern des Landes geführt. Mit dem Angebot, das nun am Tisch liegt, können wir einen Neustart im Schlossmuseum schaffen, den wir uns als Gemeinde auch langfristig leisten können.“

Kürzung der Landesmittel

Vor einigen Monaten kündigte das Land OÖ an, die finanziellen Mittel für das Museum deutlich zu kürzen und den bestehenden Vertrag nicht mehr zu verlängern. Bis dato wurde der Museumsbetrieb in Freistadt zu 100 Prozent vom Land finanziert. Zuletzt waren dies 165.000 Euro pro Jahr.

Gemeinderat einstimmig für Erhalt

Am 10. Oktober 2022 bekannte sich der Freistädter Gemeinderat einstimmig zum Erhalt der Selbstständigkeit des Museums bzw. zur Unterstützung des Vereins. Es folgten mehrere Verhandlungsrunden zwischen Vertretern des Landes, der Stadtgemeinde und des Vereins. Am vergangenen Donnerstag präsentierten die Vertreter des Landes schließlich ihr finales Angebot zur Fortführung des Museums.

Bedingungen für den Fortbestand

Das Angebot des Landes lautet: 50.000 Euro jährlich befristet auf vorerst fünf Jahre. Die Mietkosten, die aktuell 6.000 Euro im Monat betragen, solle die Gemeinde übernehmen. Das Schloss steht im Eigentum des Bundes, konkret der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG). Die Gemeinde führt nun Verhandlungen, um eine Mietreduktion zu erreichen. Der Verein, der aktuell defizitär geführt wird, wird seine monatlichen Ausgaben deutlich reduzieren müssen. Dies ist ebenfalls Gegenstand weiterer Verhandlungen.

Gemeinderat erneuert Bekenntnis zum Erhalt

Der Gemeinderat erneuerte in seiner gestrigen Sitzung einstimmig sein Bekenntnis zum Erhalt des Museums unter den ausverhandelten Rahmenbedingungen und genehmigte die notwendigen Mittel für eine Überbrückungsfinanzierung.

Die Ursprünge des Mühlviertler Schlossmuseums Freistadt reichen übrigens knapp 100 Jahre zurück.

Bildtext:

Bürgermeister Christian Gratzl, Kulturstadtrat Klaus Fürst-Elmecker und Nicole Wegscheider, Leiterin des Schlossmuseums, setzen sich mit vereinten Kräften für den Fortbestand des Museums ein.

Foto: Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt